

	<b>Vorwort</b>	7
<b>1.</b>	<b>Warum eine Familienethik?</b>	9
1.1	Familie – ein vergessenes Thema der Moralthologie	13
1.2	Die gesellschaftliche Notwendigkeit der Familienethik	19
<b>2.</b>	<b>Familie: eine soziale Wirklichkeit mit vielen Gesichtern</b>	23
2.1	Was heisst «Familie»?	27
2.1.1	Die Schwierigkeiten mit der Definition	27
2.1.2	Dimensionen der Fruchtbarkeit	30
2.1.3	Die Funktionen der Familie für das Individuum	33
2.1.3.1	Die Bedeutung der Familie für das Kind	34
2.1.3.2	Die Bedeutung der Familie für die anderen Familienangehörigen	37
2.1.4	Die Funktionen der Familie für die Gesellschaft	39
2.1.4.1	Nachwuchssicherung und Bildung von Humanvermögen	39
2.1.4.2	Humanisierung der Gesellschaft	40
2.1.5	Das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft	42
2.2	Die kulturelle Variabilität der Familie	45
2.3	Der geschichtliche Wandel der Familie in Westeuropa	48
2.3.1	Familie und bürgerliche Gesellschaft	49
2.3.1.1	Die Familie in der gesellschaftlichen Modernisierung	50
2.3.1.2	Die Entstehung der bürgerlichen Familie in der Schweiz	54
2.3.2	Familie und Kirche	58
2.3.3	Einige Folgerungen für die ethische Theoriebildung	61
2.4	Die Situation der Familie in der Schweiz	62
2.4.1	Demographische Daten und ihre Interpretation	62
2.4.1.1	Die Veränderung des generativen Verhaltens	63
2.4.1.2	Erhöhte Instabilität der Ehe	65
2.4.2	Der veränderte gesellschaftliche Kontext als Erklärung	66
2.4.3	Neue Lebensformen: eine Alternative zu Ehe und Familie?	73
2.4.4	Gewalt in der Familie	76
2.5	Familie und Fraueninteressen	78
<b>3.</b>	<b>Die Familie als Thema der theologischen Ethik</b>	83
3.1	Gott will das wahre, gute und glückliche Menschsein des Menschen	88
3.2	«Familie» in der theologischen Tradition	91
3.2.1	Aussagen über die Familie im Neuen Testament	91

3.2.1.1	Jesu Verhalten	92
3.2.1.2	Die junge Kirche	97
3.2.2	Die theologische Bedeutung der Familie	100
3.2.2.1	Die traditionelle Abwertung der Familie in der Theologie	102
3.2.2.2	Die neuere kirchenamtliche Verkündigung	105
3.3	Die Heilsbedeutung der Familie als Thema der Moraltheologie	111
3.3.1	Ansatzpunkte einer neuen Beurteilung von Ehe und Familie	111
3.3.2	Hinweise für ein verändertes Naturrechtsverständnis	115
3.4	Zum Verständnis des Begriffs «Schöpfungsordnung»	119
3.5	Anthropologisch-theologische Aussagen	124
3.5.1	Der Mensch ist Person	125
3.5.2	Folgerungen für die Familie	128
3.5.3	Folgerungen für die ethische Theoriebildung	129
<b>4.</b>	<b>Familienpolitik als Teil der Sozialpolitik</b>	<b>135</b>
4.1	Die Notwendigkeit der Sozialpolitik	139
4.2	Nicht Kinderfeindlichkeit, sondern strukturelle Rücksichts- losigkeit gegenüber Familien	144
4.3	Kinder als «öffentliches Gut»	147
4.4	Fallbeispiel: Positionen gegen eine Mutterschafts- versicherung	150
4.5	Einige Ziele der Familienpolitik	153
4.5.1	Abgeltung der Kinderkosten	154
4.5.2	Vereinbarkeit von Beruf und Familie	157
4.5.3	Gleichberechtigung von Frauen und Männern	158
4.5.4	Familienfreundliche «Umgebungsgestaltung»: das Beispiel des Wohnungsmarktes	159
<b>5.</b>	<b>Schlussbemerkung</b>	<b>163</b>
	Anmerkungen	167